



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die fünfgehaltene Corps-Beile oder deren Raum 12 Pf.

Reclamen vor dem Tagesanbruch die drei-gehaltene Beile oder deren Raum 30 Pf.

Ämliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Verlage von Reinhold Nietschmann, Fernruf nach Berlin und Leipzig, Anstalt Nr. 289.

Nr. 248.

Donnerstag, den 23. Oktober 1890.

91. Jahrgang.

Deutschlands Edelstein!

** Halle, 22. Oktober.

Neben der strahlenden Männlichkeit, dem ausgesprochenen Selbstbewußtsein, der zielkräftigen Lebendigkeit Kaiser Wilhelms erstarkt in holder Weiblichkeit, das Vorbild deutscher Frauen ein Edelstein, so treu, so lieblich: Preußen's Königin und des Deutschen Reiches Kaiserin, deren Weigeseit mit dem kaiserlichen Führer heute in bewährter Treue das gesammte deutsche Volk festlich begehrt.

Begeistert greift der Sänger in die Saiten und rauschend erklingt das frohe Lied von Frauentugend und Frauenhübe, es ist so deutsche Art. Heil uns, daß unsere Dichter, so weit den Blick wir in die Vergangenheit wenden, mit ihrem Herzblut deutsche Frauen feiern, Heil uns, daß auch in Zukunft, heute wie zu allen Zeiten, das deutsche Volk zu seinen Frauen emporsieht und deutsche Dichtkunst ihre Tugenden feiert, Heil unseren Frauen, daß sie dieser Ehre würdig waren, Heil ihnen, daß sie es würdig sind und würdig bleiben werden!

Es legt ein Volk in seinen Frau'n für alle Zeiten sich Denkmal. Mag schwer dem Einzelnen auch der Kampf ums Dasein, ein Volk im Sturm der Wetter hart geschüttelt werden, einen Anker hat der Einzelne, einen Halt jedwede Geschlecht: Frauentugend und Frauenhübe, das ist der Anker, an den der Einzelne, der Halt an den ein ganzes Volk sich klammert. Ist dieser Halt verschwunden, sind die Banden der Familien gelockert, dann droht dem Ganzen Untergang. Ein Volk, befragt die Weltgeschichte, das seine Frau'n nicht ehret, der Einzelne, der diesen Anker nicht preisen kann, sie sind dem Untergang geweiht, und vernichtend bricht das Chaos über sie herein. Heil uns, daß deutsche Frauentugend dem deutschen Volk ein sturem Pfeiler unter stets geblieben ist, ob Sturm die Wogen des Meeres in wilder Eier aufwühlt, ob über die See eine milde Brise kühlend weht, Heil uns, daß deutsche Frauentugend uns dieser Anker bleibt auf immerdar!

Ein zu grimmen, dunklen Beginnern verdammt! Geschlecht in unserer Mitte will diesen Anker lösen, diesen Halt uns rauben. Es will das Band der Familie zertrümmern, will Frauentugend untergraben und deutschen Frauen, deutschen Müttern, deren größte Stütze die Familie ist, die sie geschaffen, und um die uns alle Wälder weiden, die Familie, dem deutschen Volk die — deutsche Mutter nehmen. Die deutsche Mutter, die es uns zum Stolz, so lange es ein deutsches Volk gab, verstand, aus ihren Söhnen vaterlandsbegeisterte Männer, aus ihren Töchtern sittliche Frauen zu erziehen, das ist der Edelstein des deutschen Volkes, um den uns alle Wälder weiden. Wer diesen Halt dem deutschen Volke nimmt, vernichtet es. Deutsche Frauen, laßt Euch nicht von dem Strengengelang derer behörden, die Euch Gleichheit und Freiheit versprechen, bleibt an dem Plage, an den Euch Natur und Geschichte gestellt, in der Familie, dann kräftigt und heiligt Ihr das Gefüge des großen deutschen Vaterlandes.

An diesem Plage ist die erlauchte Frau, an deren Freudenfeier wir heute dankbar teilnehmen, geblieben, sie ist dadurch ihrem kaiserlichen Gemahl und ihrem Volke der Edelstein geworden, dessen Tugenden wir alle freudig preisen.

Heil Kaiserin und Königin, Du Stütze deutscher Frauen! Heil Augusta Victoria!

Realisiertes russisches Budget des Jahres 1889.

1. Petersburg, 20. Oktober.

Man schreibt uns: Die wichtigsten Ergebnisse des realisierten russischen Budgets für 1889 lassen sich, wie folgt, zusammenfassen. Der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben beträgt im ordentlichen Budget 69

Millionen Rubel und der Ueberschuß der gesammten (ordentlichen und außerordentlichen) Einnahmen über die gesammten (ordentlichen und außerordentlichen) Ausgaben 48 Millionen Rubel. Die ordentlichen Einnahmen zeigen ihren Hauptgruppen nach folgendes Bild:

	1887	1888	1889
Millionen Rubel			
Direkte Steuern	82	84	88
Indirekte Steuern	565	518	532
Regalien (Post, Telegraphen, Bergwerke, Mäns)	29	32	33
Domänen	52	55	69
Postausgaben	89	92	92
Verchiedenes	118	117	113
Zusammen	890	898	927

Der Gesamtbetrag der ordentlichen Einnahmen ist demnach seit 1887 um 97 Millionen Rubel gestiegen. Davon entfällt der größte Teil auf den Posten der indirekten Steuern. Im Einzelnen zeigt dies folgende Zusammenstellung.

Es ergaben:	1887	1888	1889
Millionen Rubel.			
Getränke	258	265	275
Stille	107	141	138
Tabak	24	28	28
Rucker	23	17	18
Petroleum	—	7	9
Streichhölzer	—	3	4
Abgaben	53	57	60
Zusammen	465	518	532

An zweiter Stelle sind an der Steigerung der ordentlichen Einnahmen beteiligt die Domänen und von diesen die Staatsrenten, welche eine Mehreinnahme von 12 Millionen Rubel gegen 1888 zeigen. Die lehterwähnte Mehreinnahme erklärt sich theils aus der Verstaatlichung einiger Privatbahnen, theils aber auch aus den besseren Betriebsergebnissen der einzelnen Strecken. Obwohl die indirekten Einnahmen absolut eine erhebliche Steigerung zeigen, ist ihre Stellung im Gesamtsystem des russischen Budgets wenig verändert, wie dies aus nachfolgender Zusammenstellung nach procentualen Verhältniß der einzelnen Posten zum Gesamtbetrag der ordentlichen Einnahmen ersichtlich ist.

	1887	1888	1889
Millionen Rubel			
Direkte Steuern und Postausgaben	21	19	20
Indirekte Steuern	56	58	57
Regalien	3	4	4
Domänen	6	6	7
Verchiedene Einnahmen	16	13	12
Zusammen	100	100	100

Die ordentlichen Ausgaben erfordern 858 Millionen Rubel gegen 840 Millionen im Jahre 1888 und 836 Millionen im Jahre 1887. Im Einzelnen wurden verausgabt für

	1887	1888	1889
Millionen Rubel			
Staatsschuld	281	279	271
Ministerien:			
Krieg und Marine	251	253	267
Finanzen	109	108	108
Innere	73	72	76
Verkehrswege	26	30	36
Domänen und Staatsgehüte	23	23	25
Vollstreckung	21	21	22
Justiz	20	21	22
Neuheres	5	5	5
Reichskontrolle	3	3	3
Höchste Staatsinstanz, Ministerium des Hofes und der Synode	24	24	24
Zusammen	836	840	858

Die außerordentlichen Einnahmen betragen 63 Millionen Rubel, die außerordentlichen Ausgaben 105 Millionen Rubel.

Deutsches Reich.

Der preussische Landtag ist auf den 12. November zusammenberufen. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die königliche Verordnung, welche vom 21. Oktober datirt ist:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen u. s. w., verordnen in Gemäßheit des Artikels 61 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850, auf den Antrag des Staatsministeriums, was folgt:

Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, werden auf den 12. November 1890 in unsere Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen. Das Staatsministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt. Uebendie unter unserer Hochbegnädigten Unterschrift und beigedruckten königlichen Inseel. Gehoben Neues Palais, den 21. Oktober 1890. (L. S.) Wilhelm, v. Caprivi, v. Büttcher, v. Mawbach, Freiherr Lucius v. Wallau, v. Gögler, Herrfurth, v. Schelling, Freiherr v. Bielefeld, v. Kattenborn-Stachau.

Die „Post“ schreibt ansethendem offiziös: Das nächste Hofereigniß wird der neunzigjährige Geburtstag des General-Feldmarshalls Grafen Wolke sein. Für diesen Tag hat Seine Majestät der Kaiser dem Grafen Wolke eine Ehrengabe zugebracht, wie sie noch niemals einem Preußen erwiesen worden ist und an der die kommandirenden Generale, auch die Großherzoge von Hessen und Baden, theilnehmen werden.

Die neueste Nummer des Militär-Wochenblatts enthält die Reuebelegung des Direktorpostens des Großen Militär-Waisenhauses zu Potsdam und Schloß Preußisch. Indem Oberst von Döring von der Stellung des Direktors entbunden wird, ist Oberst Voelck, bisher Kommandeur des Kadettenhauses zu Plön unter Stellung zur Disposition zum Direktor des Militärwaisenhauses ernannt worden. Oberst Voelck, der seine Karriere fast ausschließlich innerhalb des Kadettenkorps gemacht hat, ist durch die A. C. D. noch besonders dadurch ausgezeichnet, daß er sowohl in der Rang, als in der Anciennetätsliste zu führen und als aktiver Offizier zu bezeichnen ist. Ferner ist Prinz Karl von Hohenzollern, dritter Sohn des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen und Sekonde-Lieutenant im 1. Garde-Ulanen-Regiment, vom 1. November d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei der Reitenden Abtheilung des Hessischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 11 (Wilhelmshöhe bei Kassel) kommandirt worden.

In der am vorigen Sonnabend im Auswärtigen Amte abgehaltenen Konferenz zwischen Vertretern der evangelischen Missionsgesellschaft, des Auenwärtigen Amtes und dem Major von Wismann hat man, der „Post“ zufolge, sich dahin entschieden, das geplante deutsche Krankenhaus in Ostafrika nach dem Festlande zu verlegen und zwar nach Dar-es-Salaam, wo bereits ein geräumiges Missionshaus steht und die ganze Verwaltung sich concentriren dürfte.

Die Socialdemokraten werden ein besonderes sozial-staatsrechtliches Amt errichten, dessen Leiter Webel wird. Das Amt soll Untersuchungen über die Lage der Gewerke in den verschiedensten Berufsarten veranlassen.

Die „Polit. Corr.“ meldet aus Rom: Die preuß. Regierung fährt fort, bei dem heiligen Stuhle für die Ernennung des Prinzen von Marzilli zum Bischof von Straßburg mit großem Nachdruck einzutreten.

Man schreibt uns aus Berlin: Blannitz findet im nächsten Jahre — im Monat Mai beannend — in London eine große deutsche Industrie-Ausstellung statt. Die Residenzstadt mit ihren Vororten und ihrer dichten Bevölkerung eignet sich, wie die ähnlichen, in den letzten Jahren stattgehabten englischen, amerikanischen und französischen Ausstellungen gezeigt haben, ganz besonders zu solchen Veranstaltungen und hat auch die bevorstehende deutsche Ausstellung alle Aussicht, voll und ganz den großen, an sie geknüpften Erwartungen zu entsprechen. Jetzt schon sind so viele Anmeldungen aus Deutschland bei dem Komitee eingelaufen, daß bereits alle Plätze und Stände vergeben wurden und an eine weitere Vergrößerung des Ausstellungsterrains, welches sich in Befund befindet, gedacht wird. Wie wir erfahren, wird sich namentlich Mr. Whitley, welcher an der Spitze des Ausstellungskomitees steht und der eigentliche Leiter der im vollen Gange befindlichen Vorbereitungen ist, demnächst nach Deutschland und ins Besondere nach Berlin begeben, um sich den deutschen Behörden und Ausstellern vorzustellen und geschäftliche Abschlüsse zu machen. Mr. Whitley beschäftigt auch sich bei S. M. dem Kaiser, welcher der nächstjährigen Ausstellung seine ganze Aufmerksamkeit und volles Interesse schenkt, melden und vorstellen zu lassen.

h. Unter den Pferden der 2. Eskadron des Regiments der Garde du Corps ist die Infanterie ausgebrochen; mehrere junge Remonte sind bereits verendet. Die

Pferde werden von den andern Eseladren streng geordnet gehalten.

Die Thatfache, daß eine in Preußen rechtsgültig abgeschlossene Ehe als solche in Baiern nicht anerkannt ist, wird mit Recht als ein Widerspruch sonder Gleichen hingestellt. Wenn die Freiheit der Ehe es noch, daß es der Wiederholung eines solchen Vorganges bedürfte, um endlich die Frage seiner Befestigung kräftiger in Fluß zu bringen. Bekanntlich haben sich vor Jahresfrist die Nachkommen eines Herrn von Suten in gleicher Weise veranlaßt, gegenüber der bairischen Befehlsgewalt die Legitimität ihrer Herkunft zu verteidigen zu müssen. Schon damals hätte in dieser Zustände Wandel geschaffen werden sollen. Das „Wie“ kann dabei kaum ins Gewicht fallen. Ueberall in Deutschland hat man das gleiche Interesse daran, daß eine in dem einen Bundesstaat rechtsgültig abgeschlossene Ehe als solche auch in dem andern anerkannt wird.

Ausland.

Der Kulturkampf scheint in Ungarn trotz aller Gegenmaßregeln unausbleiblich zu sein. Nach einer Weisung, welche Kardinal Rappolla an Primas Szmor gerichtet hat, erklärte sich der Papst dagegen, daß die katholischen Priester selbst auf dem Wege der politischen Behörden die Anzeile von der Taufe altkatholischer Kinder erlassen sollen. Bekanntlich hat Kultusminister Graf Eszly den Ausweg gewährt, daß die katholischen Priester nicht verhalten sein sollen, die Anzeile über die erfolgte Taufe altkatholischer Kinder dem betreffenden altkatholischen Geistlichen zu machen, sondern, daß es genüge, wenn die betreffende Anzeile der politischen Behörde erlassen wird, worauf diese erst den altkatholischen Geistlichen zu verständigen hat. Nun aber hat sich der Papst gegen diesen Vorgang erklärt. Infolge dessen verständigte der Primas den Domprobst von Budapest, daß es sehr nützlich wäre, wenn nicht nur die Geistlichkeit, sondern auch die katholische Laienwelt gegen die Verordnung des Kultusministers protestiren würde. Diefem Wunsche folgend, hat der Domprobst schon für den 23. d. M. eine Defenats-Versammlung einberufen, in welcher die Modestitäten zur Einberufung einer großen katholischen Volksversammlung beschlossen werden sollen, welcher ein Protest gegen die Verordnung des Unterrichtsministers zur Annahme vorgelegt werden wird. Mit diesem Rundschreiben des Erzbischofs an die Defenats scheint der Kulturkampf in Ungarn inaugurirt zu sein.

Zu den bedeutendsten Bürgerthäten des Jahres gehört auch die von allen Seiten bestätigte Fortdauer der engen Freundschaft zwischen England und Italien. Die Nachricht, Frankreich habe gegen die Abtretung Kapitals an Italien im voraus förmlich Einspruch erhoben, war natürlich übertrieben und ist auch von Paris aus schon in Abrede gestellt. Frankreich hatte ja auch früher Englands Vorgehen in Sinesien an der Somalifüste, das einer Besizergreifung ziemlich gleichsam, stillschweigend gemahnt lassen. Dagegen bleibt beglaubigt, daß England und

Italien eine diplomatische Berwertung ihres Abkommens in französischem Interesse, für deren Abfertigung Anzeigen vorhanden waren, zuvorkommen wollten. Anzwischen ist die baldige Wiederaufnahme der Verhandlungen halbamtlich bestätigt, was den französischen Zeitungen ihre Freude über den englisch-italienischen Zwischhalt gebricht hat.

Man schreibt uns aus Rom: Der „Corriere di Napoli“ bringt einen langen und ganz im Stile der landläufigen französischen Anschauungen geschriebenen Brief Boulangers an den Pariser Korrespondenten obigen Blattes, worin Boulanger die Interpretation Cavallottis über ihre Unterredung eine Sonatphie und sonstige Auseinandersetzung und Cavallotti selbst einen Sponatanten in französischen politischen Verhältnissen nennt. Nach einer begeisterten Apostrophe über Rußland spricht Boulanger sein Bedauern aus, daß Frankreich sich zur Verletzung von Tunis habe hinreißen lassen, einer gänzlich unnützen Eroberung, welche Italiens berechtigte Empfindlichkeit verletzen mußte. Frankreich allein könne Italien zu seinen unerlösten Provinzen verhelfen, die Allianz mit Frankreich würde Italien nicht zu unerhörten Müllungen zwingen, wie das Bündniß mit Deutschland, welches Italien zum Vorfalle des letzteren herabwürdiget.

Paris, 21. Oktober. Kammer. Nachdem der Unterstaatssekretär Göttere die Interpellation Dupps beantwortet und lehterer repliziert hat, wird der Gegenstand durch einstige Tagesordnung erledigt. Hierzu interpellirt Gouffo (Boulanger), der ironisch verlangt, daß man ihn verzeihen möge, er habe gehandelt, was Kocherei gelte, das Göttere müßte für alle gleich sein. Minister Göttere antwortet, es handle sich um Verhandlungen, die zuerst vom Staatsgericht und dann erst von ganz Frankreich beurteilt werden ließen. Die Regierung werde keine neue Verolung anordnen, eine solche kam nur denen zugute, welche sie verlangten. Gouffo, noch vor einigen Monaten Beamter, sei am wenigsten berufen, seine Verolung zu verlangen. Sollten aber neue Verolungen unternehmen, so würde die Regierung wissen, was sie zu thun hätte (Beifall). Darauf erklärt die Regierung die Drohung der Verolung nicht über zahlreichem Bürgern (schweben lassen; wenn Göttere nicht mehr Minister sei, werde die Kammer nicht mehr die Verolung zu verurtheilen. Der Herr Minister, dem Diensthofen aller Regierungen, nicht zu unterbrechen, auf Antrag des Präsidenten, der auf Verlangen Cassagnacs den beleidigenden Ausdruck, weil ihn nicht Jeder gehört habe, wiederholt, wird über Verolung die Verolung verhängt. Darauf erklärt, er halte an der Forderung der Revision fest, und angeht die Verolung des Ministers, die eine Beträge von 600,000 Francs (Beifall) und die einjährige Tagesordnung angenommen. Weitere Interpellation über Guyana und die Pariser Episteler werden bis nach Erledigung des Budgets verschoben, dessen Verolung Donnerstag beginnt. Schließlich bringt Göttere seinen Antrag auf Reform des Senatswahlrechts ein. Göttere (Rede), und der Premierminister bekämpfen die Dringlichkeit, da der Antrag das nicht vor den nächsten Senatswahlen erledigt werden könnte, die dringliche Verolung würde nur die Substantielle unterbrechen und die republikanische Partei halten (Beifall). Die Dringlichkeit wird mit 248 gegen 17 Stimmen abgelehnt.

Unter Petersburger H-Correspondent schreibt uns: Wie aus den von uns mitgetheilten Daten hervorgeht, zeigen

unter den ordentlichen Einnahmen Rußlands im Vergleich zu 1887 die größte Steigerung die Zölle, nämlich um 31 Millionen; gegen 1888 ist ein Anstieg von 3 Millionen zu verzeichnen. Das Plus von 31 Millionen ist allerdings größtentheils darauf zurückzuführen, daß die in Gold erbobenen Zölle im Jahre 1887 zum Kurse von 1 Rubel 67 Kopeken für ein Rubel Gold, und in den Jahren 1888 und 1889 zum Kurse von 1 Rubel 80 Kopeken für 1 Rubel Gold umgerechnet wurden. Trotzdem zeigt sich jedoch für 1889 ein Anstieg von 3 Millionen gegen das Vorjahr. Die Steigerung der Einnahmen aus den Getränkesteuern ist theils auf den größeren Branntweinverbrauch, theils auf die Erhöhung der Steuern um 1/4 Kop. für einen Grad Alkohol und endlich auf die Veränderung der Bestimmungen für die Branntweindefikillation zurückzuführen. In Bezug auf die Ausgaben ist zu bemerken, daß für den Dienst der Staatsschuld 1889 acht Millionen weniger als 1888, und zehn Millionen weniger als 1887 verausgabt wurden. Andererseits zeigen die Ausgaben für Meer und Flotte im Jahre 1889 gegen 1888 resp. 1887 einen Mehraufwand von 14 resp. 16 Millionen Rubeln. Dieser Mehraufwand erklärt sich aus den bedeutenden Mehrausgaben für Vesselung, Übung, Rekrutenausbildung und die Neubewaffnung. Die Budgetergebnisse des Jahres 1889 zeigen neuerdings den außerordentlichen Fortschritt, welchen die russischen Finanzverhältnisse seit 1887, wo noch ein Defizit von 6 Millionen zu verzeichnen war, aufweisen: 1888 ein Ueberschuß der ordentlichen Einnahmen über die ordentlichen Ausgaben von 58 Millionen und 1889 ein Ueberschuß von 69 Millionen. Wenn auch nicht zu leugnen ist, daß die vorzüglichen Ernten von 1887 und 1888 einen überaus großen Einfluß auf die finanziellen Ergebnisse der letzten Jahre ausgeübt hat, so ist doch andererseits die Bedeutung der großen Sparmaßregeln der gegenwärtigen Finanzverwaltung und insbesondere der Festigkeit nicht zu unterschätzen, mit der sie auf der Innehaltung der dem Ausgabebudget der einzelnen Ressorts vorausberechneten Grenzen besteht. Die dadurch sichergestellte, in Rußland noch nie dagewesene Ordnung der Finanzverhältnisse zeitigt schon jetzt die segensreichsten Früchte.

Die russische Regierung beschloß, die Verordnungen bezüglich der Rechte der Ausländer, Grundbesitz in Rußland zu erwerben, zu ändern.

Man schreibt uns aus Konstantinopel: Die Haltung des kaiserlichen Patriarchats der Pforte gegenüber ist eine ausnahmsweise feste. Trotz aller Nachsichtigkeit der Letzteren, ging die Antwort des demissionirten Patriarchen dahin, daß der Inhalt des Feslers, in welchem die Pforte der orthodoxen Kirche wirklich bedeutende Privilegien eingeräumt hat, noch immer nicht befriedigend sei, da, wie es heißt, in dogmatischer Beziehung dieser Fesler den frühesten, unannehmbaren Zustand ausreichend erhält. Der Sultan erkannte hierauf noch im Laufe des gestrigen Tages seinen Leibarzt und Jugendfreund, den Senator Maroussi Balcha, welcher ein Griech ist, zu dem rentenlosen demissionirten Patriarchen Dionysius V.,

24) Der Kampf um den Alanen.

Roman von Heinrich Granß.

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Leo gelebete sich wie ein Verzweifelter, und drohte, die Wäthlin in Anlagenzustand versetzen zu wollen, denn nach seiner Meinung gleiche das Ganze einer Entführung, einem Kinderraub, vielleicht zur Ausbeutung egoistischer Zwecke. Eine politische Untersuchung werde das an's Licht zu bringen wissen. In seiner Aufregung stürzte er endlich zu seinem Freunde Uhlung, um dessen Rechtsbeistand in Anspruch zu nehmen, und dieser, dessen Liebling das Kind ebenfalls war, sagte zu, nachdem er den Sachverhalt geprüft, zunächst persönlich mit der Wäthlin eine ernste Rücksprache zu nehmen. Mit ihrem verstorbenen Manne habe Frau Uhlung einst eine sehr schwierige, verfahren Angelegenheit wieder in Ordnung zu bringen gewußt, so daß er sich berechtigt glaubte, auf den Dank der Wittve Anspruch machen zu können. — Anfangs blieb Frau Horn auch ihm gegenüber verschwiegen, als aber Uhlung an jene Affäre mit ihrem Gatten erinnerte, welche ihr, wenn sie nachträglich zur Kenntniß der Behörde gelangen würde, möglicherweise ihre Pension in Frage stellen könnte, wurde sie ängstlich und — gefügig. — Sie gestand daß sie Götterin als kleines Kind durch die Frau Gräfin Dorfsenburg in Pflege und Pension erhalten habe. Die Vormundschaft führte der Herr Justizrat von Götzge und sie habe auch meistens nur mit diesem Herrn geschäftlich unterhandelt, da sich die Frau Gräfin äußerst wenig um das Kind gekümmert, woraus sie bestimmt geschlossen, daß es wohl nicht ihr eigenes Fleisch und Blut sein könne. — Am letzten Donnerstag — es seien heute gerade drei Tage — wäre die Gräfin, äußerst aufgeregt zu ihr gekommen und habe erklärt, das Kind für einige Wochen zu sich nehmen zu wollen. Jede Einwendung und Bitte ihrerseits, sowie der Hinweis auf die späte Lebensstunde, sei vergebens gewesen. Sie habe die nöthigen Effekten für den kleinen Zusammenpacken und dann den Schloßknecht aus seinem Bettchen in eine verschlossene Droschke tragen müssen. Weinend habe sie Abschied genommen und der Gräfin das heilige Verprechen gegeben, Niemand wissen zu lassen, wohin das Kind gebracht worden sei. —

Uhlung war von dieser Mittheilung im höchsten Grade betroffen. Wenn das Kind nicht der Gräfin gehörte, wie ja Frau Horn zu glauben schien, so hatte sie auch kein Anrecht an dasselbe und er konnte dann nur an-

nehmen, daß hier ein Machealt vorliege. Wahrscheinlich hatte die Gräfin erfahren, daß Götterin das feste Zauberschild zwischen dem Grafen Leo und seiner jungen Braut bilde, und in ihrer toßen Eitelucht glaubte sie es am wirksamsten zerbrechen zu können, indem sie ihnen graulich das Kind entzog.

Ohne Leo davon zu benachrichtigen, eilte Uhlung in das Hotel Royal und ließ sich bei der Gräfin melden.

Erst nach langem Warten wurde er vorgelassen. Bei seinem Eintritt in den Salon bemerkte seine scharfen Augen vor dem Kamin verschiedene Kinderstoffsachen, die man wahrscheinlich in der Eile vergessen hatte fortzuräumen. Unbefangen empfangt ihn in geschmackvollster Toilette, und mit strahlender Heiterkeit die Gräfin.

„Mein lieber Baron, als mir der Diener Ihren Namen nannte, war ich im höchsten Grade verwundert, denn nachdem ich Ihnen erklärt, daß ich nie mit einem „Stellvertreter“ unterhandeln würde, glaubte ich füglich auf die Ehre Ihres Besuchs verzichten zu müssen. Der führt eine persönliche Angelegenheit Sie zu mir? In diesem Falle würde ich mich aufrichtig freuen, Sie bei mir willkommen zu heißen. — Bitte!“

Sie deutete auf ein Fauteuil und setzte sich selbst behaglich und solet in ihre Bergere zurück.

Baron Uhlung war in der Absicht erschienen, ein ganzes Arsenal von Vorwürfen, Anschuldigungen, Klagen und Drohungen, wie ein Feuerwerk auf Donna Adelheid niederzupressen zu lassen, und jetzt stand er sprachlos dieser bezauberten Nebenwärtigkeit gegenüber da.

„Frau Gräfin,“ begann er nach kurzer Sammlung, „Sie haben allerdings recht demüthigt, wenn Sie vor aussetzen, daß ich nicht als der Vertreter eines Andern hier erscheine, denn Niemand weiß, daß ich diesen Schritt gethan. Es ist mein Herz, das Gefühl der Menschlichkeit, welches mich zu Ihnen rief, um Sie zu bitten, nicht ein ganzes Haus in Trauer und Schmerz zu versetzen.“

„Ich verstehe Sie nicht,“ entgegnete die Gräfin mit gut gespielter Heuchelei, „bitte, erklären Sie sich deutlicher.“

„Aus der Wohnung einer mir befreundeten Familie,“ fuhr Uhlung, immer wärmer werdend, fort, „hat man plötzlich, ohne irgend welche Veranlassung, am letzten Abend ein Kind geraubt.“ — Die Gräfin zuckte leicht zusammen — welches die Freunde und das Entzückte Aller war, denn wir Alle vereinigten uns in ein „Gefühl für das liebeleiche Geschöpf, in dem der Liebe!“

„Und was habe ich mit diesem — Raub, wie Sie es nennen, zu thun?“ fragte Adelheid langsam mit scharfer Accentuation?

„Man ist der Meinung,“ gab Uhlung zögernd zur Antwort, „daß Sie es gewesen, welche den Knaben direkt oder indirekt hat sicherbringen lassen.“

„Hierher? — Wer hat Ihnen das gesagt? — Etwas die geschwähliche Rätzin?“

„Sie irren, Frau Gräfin, Niemand hat es mir gesagt, ich habe es mir nur zu combiniren versucht, und daß ich mich nicht getäuht, beweist hier der Spielplatz des Kleinen.“ Er deutete dabei auf die am Kamin auf einem Bännelein zerstreuten liegenden Spielsachen.

Die Gräfin lächelte.

„Sie sind ein scharfer Beobachter, Herr Baron, und da Sie so viel wissen, werde ich Ihnen nichts verschweigen!“

„Ich habe die Absicht, morgen Berlin zu verlassen und nach Dorfsenburg zurückzukehren, da die Krankheit meines Gemahls eine Werbung genonnen, die mich das Schlimmste befürchten läßt. Daß ich das Kind dahin mitzunehmen wünsche, ist wohl ganz natürlich, um so mehr, als der Arzt die Landluft für dasselbe als notwendig bezeichnet. Ob ich auch das Recht habe, über das Kind frei zu verfügen, das, Herr Baron, ist eine Frage, auf welche ich nur einen Menschen auf Erden Antwort geben kann und werde, und das ist Graf Leo von Dorfsenburg. — Nützt ihm das Gehör des Kindes, wie er wiederholt behauptet, wirklich so sehr am Herzen, aut, so wird er auch jetzt den Weg zu mir zu finden wissen. Ich weiß, daß er ihm nicht leicht wird, aber so wenig schmerzhaft das auch für mich ist, so kann ich ihm denselben doch nicht ersparen.“

„Ermächtigen Sie mich, dem Grafen diese Mittheilung zu machen?“

„Ich bitte darum, und wenn es ihm möglich sein so lte seinen Willen gegen mich insofern zu überwinden, daß er sich wirklich zu einem Gang hierher entschließen könnte, so müßte dies noch heute geschehen, da ich morgen mit dem Frühzug — natürlich nicht ohne das Kind — reise.“

„Meine Dienerschaft ist bereits angewiesen, alles dazu vorzubereiten.“

„Um so notwendiger ist es, daß ich meinen Besuch abhürze und mich empfehle,“ entgegnete Uhlung, indem er sich erhob. — „Ob sich Graf Leo zu diesem Besuche entschließen wird, weiß ich nicht vorherzusagen, wäre es aber der Fall, so dürften Sie Herrn Willen doch immer nur halb erreicht haben, Frau Gräfin, denn nicht Sie würden der Ragnat sein, der ihn hierher führt, sondern das arme Kind, nach dem ich der große, starke Mann, der abgehürte Soldat, in Sehnsucht und Thränen verzehrt.“

(Fortsetzung folgt.)

um denselben womöglich zur Nachlässigkeit zu bewegen, und nun erwartet man mit begründeter Neugierde, ob der Leibtag des Reichstags in der Behandlung dieser offenen Wunde glücklicher sein wird als die Minister. Allgemein ist die Ueberzeugung, daß die Griechen alles erreichen werden, was sie wünschen. Inzwischen sind alle ihre Kräfte geschlossen, und wenn auch bisher die Kräfte keinen einzigen Moment gestärkt wurde, so kann man dennoch dem morgigen Tage, welcher der erste Sonntag seit der Aufhebung des Gottesdienstes sein wird, nicht ganz zuversichtlich entgegensehen.

Der Ueber die griechische Kirchenfrage schreibt man uns aus Konstantinopel: Die Annahme, daß die Worte in der griechischen Kirchenfrage sich endlich doch zu Konzeptionen herbeilassen würde, war eine richtige. Ein neuerlicher Lesere des Großwesers theilt der Synode des Panners in sehr sanfter Weise mit, daß die Worte in der Eheangelegenheit die Gerichtsbarkeit der Kirche in jeder Beziehung anerkennend, und daß selbst die Ehegeschiedenen, Wittensfreiheiten, Kinder- und Wittwenverordnungen ausschließlich als kirchliche Angelegenheiten betrachtet werden sollen. In den Erblichkeitsfragen wird den Wünschen der Kirche soweit Rechnung getragen, daß bezüglich der Gültigkeit der Testamente das Patriarchat zusammen mit den türkischen Gerichten zu urtheilen beauftragt sein soll. Die Schulen der Griechisch-Orthodoxen werden zwar unter der Aufsicht der Regierung bleiben, jedoch wird diese Aufsicht mit den kirchlichen Behörden möglichst getrennt. Was endlich die Priester anbelangt, so werden die Bischöfe des Patriarchats insofern berückichtigt, als die Einweisung der Priester in Pfarren vor deren kirchlichen Vorgesetzten vor sich gehen kann, und daß die Geistlichkeit in gewöhnlichen Straffällen mit der erforderlichen Rücksicht behandelt wird. Die Antwort der Synode auf diesen Lesere soll noch im Laufe des heutigen Tages erfolgen.

Bürgermeister Schafepare von New-Orleans hat von der dortigen italienischen Benedetto-Gesellschaft, welche den Polizeihof Hennesch ermordet ließ, einen anonymen Drohbrief erhalten, in welchem ihm mitgeteilt wird, daß er das nächste Opfer sein werde. Schafepare hat sich den Woll der Italiener dadurch zugesprochen, daß er an den Stadtrath von New-Orleans eine Petition richtete, welche sich über die schändliche Ermordung Henneschs durch gebundene Mörder in scharfen Ausdrücken ausspricht; diese, auf Befehl eines justizialen Geheimdienstes vertriebene Wortthat sei eine Schande für die Stadt, und der Stadtrath möge Schritte ergreifen, damit diese Geheimbündler aus dem Lande vertrieben würden. Der Stadtrath ernannte in Folge dessen einen Ausschuss von 50 Bürgern, um die Angelegenheit zu untersuchen. Es liegt jetzt fest, daß der italienische Geheimbund „Mafia“ außer dem Polizeihof Hennesch auch andere Beamte ermordet wollte. Die Bürgerchaft ist erdittert über die Italiener. Einem Dampfer, der mit 1000 italienischen Einwandern in New-Orleans angekommen ist, ward die Landung verweigert.

Fortsetzung der Politischen und Tages-Chronik siehe Seite Nachrichten und Telegramme.

Gerichts-Zeitung.

Halle, 21. Oktober. (Strafkammer) Der in Unter-Landschaft beschuldigte, im Dezember 1871 geborene Schreiber Max Grebe, auch Kofke genannt, wurde auf Antrag des Staatsanwalts wegen schwerer Diebstahls zu 1 Jahr Gefängnisstrafe verurtheilt. In der Nacht vom ersten zum zweiten Februartage, 25. Juni 1874, wurden mittels Einbruchs im besten Sandhaupte und zwar aus einem ebenfalls erbrochenen Schließfach des zu einem Gedelegenen Kistennummern 460 Nr. 10 und 20-Markfächer, 1 Hundertmarkfächer und 2 Fünfundzwanzigfächer. Der Dieb hatte eine Fensterleiche des nach der Straße belagerten Vorderzimmers eingedrückt, wohn er nach Ueberwinden des Vorkammergebietes gelangt sein dürfte, weil das Fenster geschlossen war, er war augenblicklich mit dem Vorübergehenden verwechselt. Verurtheilt wurde der p. Verze, welcher als Schreiber im Landratsamt beschäftigt war und bereits wegen eines Sparfahnenbuchs Diebstahls während seiner früheren Stellung in einem hiesigen Rechtsanwaltsbüro in Verbadt hand, aber nicht zu überführen war. In der Nacht des Gedenks der Universitätsfeier, am 10. August 1874, wurde am 4. Juli 200 Mark an 20-Markfächer in einem Pappkoffer gefunden. Da am 6. Juli bei der Direktion der Klinik ein vom 5. Juli datterer Brief eingieng, worin um Antwort über einen etwaigen Geländebau des Denzlag Antrag unter G. M. Hauptpostleuten“ gebeten wurde, indem von einem jungen Arme 200 Mark an Garten der Klinik an der Schmelzstraße verloren seien, wurde auf erfolgte Meldung postliche Wagnis angefertigt. Zur erwähnten Zeit erließen denn auch am Volkshaus der p. Verze und Frau nach einem wie vordem bezeichneten Verze. Seine Petition wurde erstattet. Er behauptet, Schreiber resp. Verze, ist der erwähnten Verze zu sein, doch wurde durch den gerichtlichen Sachverständigen die völlige Ueberzeugung der Schrift mit anderen von Verze's Hand herührenden Schriftstücken festgestellt. Der Umfang, daß er vom Landratsamt zu seinen Behn nach dem in der Divandereits bezeichneten Wohnung an der Krammmermauer entlang zu finden pflegte, trug noch zu seiner Ueberführung bei. Mit dem im landräthlichen Bureau beschäftigten Schreiber Deparade ging er einige Tage vor dem Gelände wiederum an fragl. Wagnis entlang, er führte aber mit dem Vorgehen um, daß er etwas dergleichen habe. D. folgte ihm in einiger Entfernung, weil es ihm notwendig vorkam, daß jener schon einige Male unter niedrigem Vornande Keist gemacht hatte. Er bemerkte, wie L. in einiger Entfernung von der Stelle, an welcher das Geld gefunden wurde, herumlichter; auch am nächsten Tage führte er ihm gemeinsamen Vorübergehen an jener Stelle herum. Am Nachmittag jenes Tages von dem Schreiber D. und B. über seine auffällige Verthimmung befragt, entgegnete L., daß er sich ärgere, es sei ihm weder etwas abhanden gekommen. Er legte zu nächst die That und ludte die erwähnten Schreiber zu verhöhen, welche im Besitz eines Zimmernummers 100 fährden der Seiten gemeldet seien. Die Vernehmung wurde durch die Beistellung des Verbadts gegen den Angeklagten.

Die inoffizielle, verheiratete Arbeiterin Anna Jansch geb. Keesmann aus Meisau, zuletzt in Köpzig, wurde von der Anklage wegen der tabulirten Tödtung ihres neugeborenen Kindes freigesprochen. Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle wurde der 1858

in Kottbuscher adonore Klemmermacher Gele in Halle zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahr Ehrenverlust verurtheilt, während die Staatsanwaltschaft 1 Jahr Zuchthaus zc. beantragte. Er hätte Anfang Juli d. J. 36. vom Tischlermeister Jacobs hier den Auftrag erhalten, ein gerändertes Auszubehenden zu betonen und in seinen Kofke anzubringen. Am Abend des 1. Tages wurde er von zwei an einen Neubau in der Friedr.straße beschäftigten Arbeitern mit einem Auszubehenden auf der Treppe jenes Hauses betreten. Auf die an ihn gerichtete Frage, wozu er mit dem Beden wollte, machte er nützliche Bemerkungen. Das Beden überreichte er am folgenden Morgen seinem Auftraggeber mit dem Bemerkten, daß es ein neues sei und etwas mehr koste, womit jener zufrieden war und die Beistellung an demselben Tage anordnete. Kurz darauf führte G. aber mit der Erklärung zurück, daß er das Beden wieder abgeben wollte, da es ihm zu teuer sei, er wolle sich nach einem anderen umthun. Er hatte hiernach das Beden an seinem früheren Ort wieder angeliefert. Gele wollte das Beden im Auftrag eines Unbekannten, welcher in seiner Abwesenheit zu Hause die Befehle hinfürlassen, aus dem Neubau geholt und am folgenden Morgen dorthin zurückgetragen haben, was er über Nacht festgestellt habe.

Der Handlungslehrling Karl D. hier, in Göttingen 1876 geboren, war getöndt, in mehreren Fällen dem Kaufmann L. Geldbeträge von 3 bis 10 Mark, die er der Abendkasse weggenommen und zur Verbedung dieser Diebstahls das Geschäftsbuch durch Auslöschen der betreffenden Beträge, und Verändern der bekannten Quantitäten gefälscht zu haben. Er wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft mit 2 Monaten Gefängnis bestraft.

Die mehrfach wegen Diebstahls mit Gefängnis und Ehrenverlust bestrafte 1862 in Desslau geborene uneheliche Wirthschafts-Lehrerin, namentlich wegen Diebstahls, bestrafte uneheliche Anna D. Hing, Weib in Halle, waren wegen abermaligen Diebstahls resp. Gebrauches falscher Legitimationspapiere angeklagt. Die Wirthin hatte das Dienbuch der bei ihrem Eltern in Göttingen wohnenden Hofrentnerin Hing entnommen und folches ihrer Freundin, der Stenographin, welche letztere sich anderweitig betrieblen oder wegen ihrer Bestrafungen die Ausfertigung eines neuen Dienbuchs vermeiden wollte. Letztere verheimlichte sich denn auch unter Verlegung des Buches unter dem Namen Hing dem Schmitzmeister Hing in Göttingen, und auch der Dienst an. Unter dem Vorwande, einmal nachzugehen, entfernte sie sich nach einigen Tagen, kehrte aber nicht zurück. Nach ihrem Weggange wurde der Kleiderkastenöffner vermisst, welcher sich im Bett der 2. wiederfand. Aus dem Schranke fehlten ein Wollrock, ein wollenes und ein anderes Kleid, sowie ein Herrenanzug, ein Herren- und ein Frauenkleid. Sie war getöndt, den Diebstahl begangen zu haben. Verurtheilt mit 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus, 2 Jahr Ehrenverlust, resp. 3 Wochen Haft wegen der Uebertretung beantragte die Staatsanwaltschaft, auf 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus, 5 Jahr Ehrenverlust, resp. 14 Tage Haft erkannte das Gericht. Wegen Verurtheilung Untreue resp. Urkundenfälschung angeklagt, wurde der Schuhmachermeister Ludwig Weisser aus Jüterbog zu 3 Monaten Gefängnisstrafe verurtheilt. Als Vormund der Gatte Schulse aus Cönnern hatte er zum Nachtheil seiner Pleberkolonialen Mehrerträge an Anstalten in Regierung gestellt und solche auch unter dem Vorwande, einhergehenden gefälschten Quittung erhoben, den her. Gläubiger durch Angeben falscher Notizen um ihrtheilwe Betriebung zu Theil werden lassen und den Ueberzugs in sein Geschäft verwendet.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Fischer.

Kirchliche Anzeigen.

Getaufte:

Ju H. 2. Frauen: Des Fleischer's Werfel S., Gustav Hermann Kurt, geb. 1. April 1890. Des Photographen Wladi A. Wladiwodaroff, geb. 12. Mai. Des Schlossers Stroblstein S., Rich Robert Emil, geb. 21. Juni. Des Metallbrechers Leisner S., Friedrich Kurt, geb. 2. Juli. Des Reichs-Beamten Schatz S., Hermann Hans, geb. 7. Juli. Des Buchbindermeisters Michael S., Karl Otto, geb. 19. Juli. Des Barbiers und Fleischer's Schramm S., Hermann Otto Leo Emil, geb. 20. Juli. Des Handwerkers Schramm E., Anna Emma, geb. 22. Juli. Des Fleischer's Großer T., Auguste Minna Martha, geb. 1. Aug. Des Dienstmannes Weidner T., Johanne Ernestine Frieda, geb. 1. Aug. Ein unehel. S., Hermann Julius, geb. 3. Aug. Des erbenh. Wirths D., G. W. W. D., Martha Dora, geb. 12. August. 2. Aug. — Eine unehel. S., Wilhelm Fritz, geb. 25. Aug. Des Hülfsmittelers Kaefer T., Anna Emma, geb. 5. Sept. Des Bauunternehmers Häberl S., Friedrich Otto, geb. 7. September. Des Tischler's Albert T., Maria Luise Maria, geb. 13. September. Des Buchbindermeisters Bureau-Wirthens, Ulrich S., Hans Robert Heinrich, geb. 15. September. — Eine unehel. T., Martha Helene Margarethe, geb. 28. September.

Mittheilung: Des Fleischer's Thiermer S., Eduard Kurt, geb. 24. März 1890. Des Sandwebers Johann T., Verze Bruno, geb. 25. April. Des Barbiers Meier S., Friedrich Martha, geb. 8. Mai. Des Gastwirths Steindorfer T., Luise, geb. 19. Juni. Des Schuhmachermeisters Kauer S., Willy Kurt, geb. 27. Juni. Des Kaufmanns Wendene T., Helene Elisabeth, geb. 29. Juni. Des Buchbindermeisters Schreyer S., Paul Richard, geb. 15. Juni. Des Stimmes Kufnerer S., Paul Karl Bernhard, geb. 16. Juli. Des Pelzeier's, Martels S., Alfred, geb. 1. August. Des Schlosser's Stronach S., Hans Arthur, geb. 24. August. Des Buchbinder's Zimmermann T., Guido Elisabeth, geb. 1. September. Des Telegraphenbetriebers Lehner T., Ulrich, geb. 28. September. — Eine unehel. T., Charlotte, geb. 29. September. Des Sattler's Sauterzapf E., Anna Martha, geb. 3. October.

Mittheilung: Des Fleischer's Breitshneider S., Eduard Kurt, geb. 1. October 1890. Des Kaufmanns Meyer T., Margarete Emma Luise, geb. 21. Juni 1890. Des Fleischer's Freund T., Clara Ida Martha, geb. 5. Aug. Des Schuhmacher's Haule S., Edmund Hermann, geb. 22. August. Des Schustermeisters Blume T., Elisabeth Helene, geb. 23. Juni. Des Färbereimeister's und Wäschereimeister's Schmal S., Fritz Karl Emil, geb. 26. Juni. Des Buchbinder's Gorenemann gn. Schreiber S., Willy Ernst Hermann, geb. 23. Juli. Des Jungkammer's Köhne S., Hermann Franz Ernst, geb. 7. September.

Neumarkt: Des Fleischer's Hartung T., Clara Anna, geb. 8. Mai. Des Tischler's Fritsch T., Emilie Elise, geb. 29. Mai. Des Metzger's Wlat T., Albert August, geb. 29. März. Des Fleischer's Margarethe, geb. 24. Juli. Des Kermacher's Garke, S., Karl Wilhelm Hermann, geb. 5. Aug. Des Rittergutsbesizers Peter T., Eugenie Julie Olga Helene, geb. 13. September. Des Wirt's alen-Schneider's Miller's Dillme, 1. Karl 2. Verze, 3. Otto, geb. 29. September. Des Sattler's Müller T., Emma Martha, geb. 12. October 1888.

Ju G. Georgen: Des Zimmermann's Siegel S., Adolf Hermann, geb. 20. April 1890. Des Krenndorfer's Häberl S., Martha Paul Albert Alfred, geb. 8. Juni. Des Fleischer's John T., Margarete Gertrud, geb. 15. Juni. Des Fleischer's Peter S., Emil, geb. 19. Juli. Des Fleischer's Gehrig S., Karl Kurt, geb. 10. Juli.

Des Former's Wintemann T., Friederike Marie, geb. 26. Juli. Des Kupferschmied's Rood T., Anna Emilie, geb. 28. Juli. Des Zimmermann's Lütich T., Marie Anna, geb. 5. August. Des Salzfabrik's Müller S., August Gustav Wilhelm, geb. 2. September. Des Fleischer's Knüchel T., Elise Gertrud, geb. 18. September. Des Sandwebers' Rood T., Anna Luise, geb. 20. September.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Bewegungen der Dampfer.		
Nord-Linie.		
Dampfer.	Bestimmung.	Letzte Nachrichten.
Amsterdam	New-York	17. Oktober Vorm. in New-York angekommen.
Edam	New-York	3. Oktober Nachm. Sicily vorfist.
Maasdam	New-York	18. Oktober Vormitt. Nard vorfist.
Obdam	New-York	13. Oktober Nachm. Sicily vorfist.
B. Caland	Rotterdam	15. Oktober Nachm. in Rotterdam angekommen.
Rotterdam	New-York	18. Oktober Nachm. v. Amsterdam abgegangen.
Svaarndam	Rotterdam	16. Oktober Nachm. in Rotterdam angekommen.
Veendam	New-York	8. Oktober Nachm. in New-York angekommen.
Werkendam	Amsterdam	11. Oktober Nachm. v. New-York abgegangen.
Jaandam	Amsterdam	11. Oktober Nachm. von New-York abgegangen.

Süd-Linie.		
Dampfer.	Bestimmung.	Letzte Nachrichten.
Schiedam	Rotterdam	1. Oktober von Santos abgegangen.

Rotterdam, 20. Oktober.

Wasserstände.

+ bedeutet über, - unter Null.			
Ort.	20. Okt.	21. Okt.	22. Okt.
Saale und Unstrut.			
*Calle, Obp.	+ 1.32	+ 1.40	- 0.08
*Calle, Untp.	+ 0.12	+ 0.40	- 0.28
*Tosha	+ 1.68	+ 2.04	- 0.27
*Bernburg	+ 1.00	+ 1.27	- 0.27
*Wieslau	+ 1.20	+ 1.60	- 0.40
*Straurgurt	+ 0.95	+ 1.19	- 0.15
Milde.			
Dessau	+ 0.10	+ 0.18	- 0.09
Mildebrücke.			
Elbe.			
*Schönebeck	+ 1.38	+ 1.37	- 0.01
Magdeburg	+ 1.34	+ 1.38	- 0.02
*Langenlände	+ 1.78	+ 1.77	- 0.01
*Wittenberge	+ 1.44	+ 1.38	- 0.06
Broda, Düm.	+ 0.89	+ 0.87	- 0.02
*Lauenburg	+ 1.06	+ 1.03	- 0.03

Aus dem Geschäftsverkehr.

G. Henneberg's „Monopolseide“ ist das Beste! Nur direct.

Ein kostenswerthes Zeugnis aus der Nähe. Mein Onkel, Herr Dr. Henneberg, Herr Apotheker Richard Brandt. Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen zu sagen, daß nicht sowohl als auch meiner Frau Ade Schwelzweilen dieser außerordentlich gute Dienste geleistet haben, wir gebrauchten dieselben jetzt im verten Jahre, was die Wahren Nothwehr in Bezug beschlagen kann. Ich bin meinen schmerzhaften (Wagnen) vollständig ertheilt, meine Brustschmerzen haben sich ebenfalls merklich gebessert, der Stuhl gang ist ein normaler und leichter geworden und hat sich die Schärfe meines Blutes bedeutend beloren, jedoch meine langwierigen wunden Schinde und Fäße ihrer demüthigten Stellung entgegen gehen; ein lebender mehrer Freunde und Bekannten, welcher mich vor drei Jahren aufgab, spricht heute über mein merkwürdiges Wohlbefinden seine Bewunderung aus; ich habe viele Aerzte konsultirt und wurde mir schließlich gerathen, ich sollte nach Meisau gehen, wenn ich Heilung meiner Leiden finden wollte; ich schrieb drei wendliche Befehle meines Zustandes mir Herrn Schmetzer's (a Schafel 1 Mk. in den Apotheken) zu. Gehen mit meiner Frau, deren Herleidigkeit, verbunden mit Schwindel, vollständig geboren ist, diese Thatfache mag Ihnen genügen, um nicht anzuhören, auch ferner durch Ihre Mittel der Menschheit in ihrem Leben ist und zur Seite zu stehen und bringe ich Ihnen hiermit gern auch im Namen meiner Frau unteren besten Dank entgegen. In größter Hochachtung A. Dalchow, Förster a. D.

Wie auf jeder Schafel auch quantitativ angegebenen Fehlschritte sind: Säge, Reichs-garde, Nise, Johann Bitterfeld, Göttingen.

FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrenangrößen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansehern gratis zu übersenden. Adr. H. NICHOLSON, Wien, IX., Kolingasse 4.

Gummi-Waaren-Fabrik Paris.

von S. Renée, Paris. Feinste Spezialitäten. Zollfr. Versandt durch W. H. Mielck, Frankfurt a. M. Special-Preisliste in verschloss. Couvert gegen Eins. v. 20 J. in Briefen.

Stadt-Theater.

Offiziell: Direction: Julius Rudolph.

Donnerstag, den 23. October 1890.

40. Vorstellung. 34. Abonnements-Vorstellung. Farbe roth.

Die Ehre.

Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann.

Personen:

Mühlhngl, Commerzienrath	—	—	—	Carl Rüdert.
Amalie, seine Frau	—	—	—	Eleonore Währ.
Ernt, deren Kinder	—	—	—	Ludwig Hofmann.
Renore	—	—	—	Ad. Rinald-Bauli.
Gotthar Brandt	—	—	—	Adolf Schumacher.
Sugo Stengel	—	—	—	Karl Brinmann.
Graf von Traft-Saarberg	—	—	—	Robert Friedrich.
Robert Heincke	—	—	—	Ferdinand Rinald.
Der alte Heincke	—	—	—	Edmund Doh.
Seine Frau	—	—	—	Emilie Friebeau.
Auguste, deren Töchter	—	—	—	Willi Dorbach.
Anna,	—	—	—	Senny Schneider.
Nichalsky, Tischler, Augustens Mann	—	—	—	Karl Friebeau.
Frau Hebenstreit, Gärtnersfrau	—	—	—	Emeline Kreuzer.
Wilhelm, Diener bei Mühlhngl	—	—	—	Edgar Markgraf.
Johann, Kutscher	—	—	—	Gottfried Greger.
Der indische Diener des Grafen Traft	—	—	—	Alfred Klinge.

Die Handlung spielt auf dem in Charlottenburg gelegenen Fabrik-Etablissement Mühlhngls.
Nach dem 1. u. 3. Akt finden Pausen statt.

Schauspiel-Preise.

Prof.-Loge 1 R. 3. — Nr. Rangue	2. — Nr. 2. R. letzte Reihe	0,50 M
Dichter-Loge 3. — " " "	3. Rang numm.	0,75 "
1. Rang-Loge 2,50 "	Portierre numm. 1,25 "	Galerie . . . 0,40 "
1. Rang-Dalton 2,50 "	2. R. Vorder. 1,50 "	
Orchesterbankett 2,50 "	2. R. Hinter. 1. — "	

Garderobe-Abonnements-Karten zum Breite von 3 Mt. 20 Pf., gültig für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison, und die vollständigen Biene des Jahrgangstheaters mit Angabe Nummerirter Nummerirter Sitze sind an der Kasse a 30 Pf. zu haben.

Theaterstetel a 10 Pf. sind an der Kasse und bei den Billettauren zu haben. Die Tageskasse ist von 10—1 Uhr und von 3—4 Uhr Nachmittags im Vestibül des Theatergebäudes geöffnet.

Abonnementsbestellungen werden an der Tageskasse entgegengenommen.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Freitag, den 21. October 1890: 41. Vorst. 35. Abonnements-Vorst. Farbe blau. Don Juan. Große Oper in 3 Akten von Abt Lorenso da Ponte.

Zu Vorbereitung: Meissener Porzellan. Großes Ballet-Divertissement in 1 Akt von Jean Colmet. Mignou. Komische Oper in 3 Akten von Ambroise Thomas. Die Haubenleiche. Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

Leipziger Gewandhaus-Quartett

der Herren **Hilf, von Dameck, Unkenstein und Schröder.**

I. Kammermusik-Abend

Montag, den 27. October, pünktlich 6 1/2 Uhr im Saale des Volkshulgebäudes, Neue Promenade.

Programm: Haydn, Streichquartett D-dur op. 20 Nr. 4. Beethoven, Streichquartett B-dur op. 18 Nr. 6. Schumann, Streichquartett A-dur op. 41 Nr. 3.

Abonnement auf 4 Abende für 1 nummerirten Platz Mark 6.—. Eintrittskarten für 1 Abend nummerirt Mark 2.—, unnummerirt Mark 1,50, für Studenten Mark 1,00 sind zu haben in der Lippert'schen

Buch- und Musikalienhandlung (Max Niemeyer) große Steinstraße Nr. 67.

Alle Angehörigen des H. K. S. C. V. erlaubt sich unterfertigter S. C. zu dem am **Dienstag, d. 28. October Abends 8 Uhr c. t.** im „Neuen Theater“ stattfindenden

S. C. Antritts-Commers

und der damit verbundenen

Moltkefeier

ergebenst einzuladen und bittet um zahlreiches Erscheinen.

Der S. C. zu Halle a. S., Das präsidirende Corps Guestphalia.

I. A.: Knipping, (XXX)

Münchener Bürgerbräu

gr. Märkerstr. 21. Joh. C. Ermes. gr. Märkerstr. 21. Den Flaschenbierbetrieb des beliebten Münchener Bürgerbräus habe ich der Bier-Handlung von Franz Köppe, große Mittergasse 4, übertragen.

Empfehle 16 Fl. (0,4) 3 Mark frei ins Haus.

Bestellungen nehmen Steinbrecher & Jasper, Rest. Münch. Bürgerbräu und Bierhandlung Franz Köppe, gr. Mittergasse 4, entgegen.

Conservativer Verein für Halle a. S. und den Saalkreis.

Sonnabend, den 25. October cr. Abends 8 Uhr im Prinz Carl

Moltke-Feier.

Programm: Concertmusik, Ansprachen, gem. intime Gesänge. Eintrittskarten sind gegen Vorzeigung der Mitgliedsarten das Stück zu 20 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Für mehrere auswärtigen Mitglieder sind gegen Vorzeigung der Mitgliedsarten Eintrittskarten am Eingang des Festlokales zu haben. Die Bezirks-Versammlung des 2. Bezirks findet

Freitag, den 31. October statt.

Friedr. Kohl's Restaurant.

Heute Donnerstag **Schlachtfest.** Früh 9 Uhr Wellfleisch.

Lüderitz's Berg.

Donnerstag, 23. October **Schlachtfest.** Vormittags Wellfleisch, Abends Suppe und div. Wurst.

Gustav-Adolfs-Sache.

Am Sonntag, den 26. October d. J. Abends 5 Uhr wird in der Ulrichsstraße das Jahresfest des hiesigen Zweigvereins der Gustav-Adolfs-Stiftung durch einen Gottesdienst gefeiert werden, bei welchem Herr Consistorialrath Dalton aus Berlin, vor

maß zu Petersburg, die Predigt hält. Alle Freunde des Reiches Gottes laden wir zu dieser Feier hierdurch ergebenst ein.

Der Vorstand: Saran.

Weinstuben „Vater Rhein“.

Täglich frische große **Holländer Austern,** à Dgd. in der Weinstube 1,80 Mark, außer dem Hause 100 Stück 15 Mark.

Diners, Souppers, Spesen à la carte zu jeder Tageszeit, Mockentortlesuppe, Kalbskopf entortue. Reservirte Zimmer. — Geöffnet bis Abends 12 Uhr. Heinrich Tischbein.

Tanz-Unterricht.

Den geehrten Theilnehmern unseres Unterrichts zur Nachricht, dass derselbe Montag, den 27. und Mittwoch, den 29. d. M. und der Privat-Cursus für jüngere Mädchen Mitte November im Saale des Hotel „Kronprinz“ beginnt.

Das Nähere werden wir durch unsern Boten rechtzeitig zur Kenntniss bringen. Weitere gefl. Anmeldungen erbiten wir in unserer Wohnung Karlstrasse 27 und Hermannstr. 16.

E. & F. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Pastoren-Tabak,

à Pfund 80 Pfennige nur allein bei **Gustav Moritz,** Halle a. S., neben dem Hauptpostamt.

Vom 1. October bis 1. Novbr. a. e. Tapeten-Ausverkauf

wegen bevorstehenden Umzugs nach meinem Hause

Gr. Klausstraße 4 (nicht am Markt.)

Hermann Bischoff, bis 1. November noch Große Ulrichstraße 45.

Grosse Restaurations-Inventar-Auction

auf hiesigen alten Bahnhf II. u. III. Klasse. Freitag, den 24. d. Mts. von Vormittags 10 Uhr verfertige ich gegen gleich baare Zahlung:

1 gr. Parthie Tische, Stühle, Tafeln, Sophas, Spiegel, Gashraut mit Spiegelscheiben, 3 gut erhaltene Büffets, Büffettisch mit Marmorplatte, 3 Schenkbledje, gr. Parthie Kupfergeschire und Kessel, 2 fast neue zweifelhafte Bier-Apparate, 1 Kochherd, 1 Cigarrenautomat, 20 Stück eiserne Bettstellen, 8 hölzerne, 20 Matragen mit Keilissen, Portieren, Kleiderständer, Bettstühle, verchiedene Glas- und Porzellanfachen, 6 Puffe, Patent-Lampen, elektrische Klingeln, Büsten, Glasverschlässe, Thüren und Fenster, Bretterwände, Gasarme und dergl. mehr.

August Schondorf, Auctionator.

Verkauf und Druck von R. Rietzmann in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19. Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Walhallatheater

Direction: Richard Hubert.

Die **Harnitz-Gasch-Truppe,** Akrobaten, Gymnastiker, Clowns u. Pan'ommiten.

Mr. Charles, Equilibrist auf der Stuhlpfamide **Die drei Schwestern Peretti,** Kunst-Radiobalancieren.

Die Mayo-Truppe, Excentriche Nollschuhläufer.

Mr. Koenigshaus-Batty, mit seinem abgerichteten Bären, Fräulein **Henny Walden** und Herr **Leo Stollberg,** Gesangs- und Tanz-Duettsisten.

Herr **Richard Gersdorf,** Gesangs-Humorist.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Victoria-Theater.

Heute Mittwoch: **Ultimo.**

Donnerstag, den 23. October 1890: **Die Amazone.** In Berlin am Wallner-Theater 200 Mal aufgeführt.

Abonnements- und Familien-Billets im Theater-Bureau. Anfang 8 Uhr. Die Direktion.

Schwemme.

Donnerstag, den 23. October **Schlachtfest,** A. Hesse.

Bauer's Brauerei.

Donnerstag Abend **Rinderbraten mit Mößen** nach Vogtländischer Art. Fritz Träger.

Der gerichtliche Ansoverkauf der zur **M. G. Kammer'schen** Concursmasse gehörigen

Woll- und Weißwaaren findet nur noch diese Woche zu jedem nur annehmbaren Preise im Laden **Gallgasse Nr. 6** neben Central-Hotel am neuen Markt statt.

Halle a/S., 21. October 1890. **J. Ed. Feuschel,** Concurs-Verwalter.

Auction.

Donnerstag, den 23. d. M. Vormittags 10 Uhr verfertige ich in meinem Stadtkol **Kaiser-Wilhelmshalle,** neue Promenade Nr. 8 hierlöst zwangsweise:

1 Chinderbureau, 1 Schlafsofa, 1 Kommode, 1 Küferschrank mit Sammlung von Steinen, Kästern, Schmiedertingen.

Kraft, Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction.

Am Donnerstag, den 23. d. Mts. Vorm. 10 Uhr kommen in der **Schumann'schen** Restauration zu Trotha zwangsweise zur Verfertigung:

1 Pianino, 1 Billard mit Zubehör, 1 Bierdruckapparat, 1 Kronleuchter, Tische, Stühle, Bilder, Gardinen, Lampen, Spiegel, 1 Aufwassertisch, 1 Sofa, 1 Kammode, ein Fingerring, Gläser, Tassen, Teller zc.

Petschick, Gerichtsvollzieher in Halle.

Landauer

wird sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe werden unter **Felber, Tornau-Düben** erbet.

Für den Anfratenspel verantwortlich **Kurt Rietzmann** in Halle.

Siegen 1 Beilage.